

JAHRE CLUB DIALOG E.V.

CLUB DIALOG E.V.

30 JAHRE INTEGRATIONS-, KULTUR- UND BILDUNGSARBEIT IN BERLIN



WWW.CLUB-DIALOG.DE

INHALT

Vorworte

- Daniel Tietze Staatssekretär für Integration
- Prof. Dr. Barbara John
 Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesverband Berlin e.V.
- Holger Förster
 VIA Verband für Interkulturelle Arbeit Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.
- Wie alles begann: Geschichte, Ideen, Personen, Begegnungen, Projekte Tatjana Forner
- **Club Dialog als Träger der Integrationsarbeit heute** thematische und interkulturelle Öffnung und Vernetzung Dr. Natalia Roesler
- **Club in der Friedrichstraße**: Beratung, Information, Kultur und Interessengruppen Valentina Dann
- **Glinka-Gesellschaft Berlin e.V.**: Geschichte, Musik und Kultur Juri Fost, Janna Krugljakow
- Beratung und Qualifizierung von MigrantInnenorganisationen im Dialog
 Dr. Natalia Roesler, Aygul Bikbulatova
- Wir dürfen nicht vergessen: Überlebende der Leningrader Blockade im Dialog Dr. Leonid Berezin
- 34 Wege zur Anerkennung: Projekt Fahrplan Anerkennung beruflicher Abschlüsse Julia Merian
- 38 Interkultureller Verbraucherschutz im Dialog Anastasia Cherkasskaya

40 DIALOG-HAUS WEDDING 44 Freiwilliges Soziales Jahr interkulturell Stefan Kühne 46 Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Schalasch Elena Tikhomirova

- 48 Integrationscollege im Dialog-Haus Wedding
 - Olga Gerber
- 50 Art-Café AVIATOR Irina Kuzmin
- 51 Zu Gast bei Vitaminka Julia Gorr
- 54 Junger Wedding, bunter Wedding Willkommen im Team! Edita Badasyan
- 56 CLUB IN DER DANZIGER STRAßE
- 57 Bundesfreiwilligendienst im Dialog Aygul Bikbulatova
- 60 Menschen in Dialog
- 62 Freunde gratulieren Club Dialog e.V.
- 64 Danksagung
- 65 Partner und Netzwerke
- 66 Impressum
- 67 Internetadressen

VORWORT

Im Namen des Berliner Senats gratuliere ich ganz herzlich zum Jubiläum.

30 Jahre Club Dialog – das sind 30 Jahre aktiver Dialog mit der Gesellschaft. Damit gehört der Club Dialog auch mit zu den Urgesteinen der Berliner MigrantInnenorganisationen und zu den Pionieren moderner Integrationsarbeit. Ein solches Datum ist Gelegenheit für Glückwünsche, Dank und Anerkennung, die ich gern ausspreche.

Der Dialog zwischen den russischsprachigen und den übrigen Berlinerinnen und Berlinern damals noch in Ost-Berlin stand am Anfang der Geschichte. Informationen, Kulturarbeit und dann in der unübersichtlichen Wendezeit vor allem auch Beratung für Einwanderer aus den unterschiedlichen Regionen der Sowjetunion.

Das Spektrum der Aufgaben, die der Club Dialog übernahm, erweiterte sich rasch zum systematischen Aufbau einer Infrastruktur zur Integration russischsprachiger Neuberlinerinnen und Neuberliner. Dabei galt und gilt die Prämisse: Soll die Integration gelingen, sind für alle insbesondere die Förderung im Bildungsbereich, Sprachförderung und berufsvorbereitende Förderung wichtig, damit der Weg in Beruf und Arbeit und der soziale Aufstieg möglich sind.

Was ist zu tun, wenn Berufsabschlüsse in Deutschland nicht anerkannt sind? Berufs- und Ausbildungsberatung für Jugendliche, Sprachkurse, Qualifizierungsangebote sind nur einige Schwerpunkte der Beratungsarbeit. Gleichzeitig wuchs das kulturelle Angebot, über das der Club Dialog fest in der Berliner Kulturszene verankert ist.

Wesentliches Ziel war es auch immer, die Neubürgerinnen und Neubürger mit der für viele ungewohnten kulturellen und ethnischen Vielfalt am neuen Wohnort vertraut zu machen, sich als Teil dieser Vielfalt zu begreifen.

Dabei wurde deutlich, dass in Integrationsfragen viele Probleme und Hürden vergleichbar sind, egal aus welchen Zuwanderergruppen die Einwanderer stammen. Und so stellte sich der Club Dialog schon früh den Herausforderungen der so genannten "interkulturellen Öffnung" und suchte den Austausch mit anderen Organisationen und Initiativen in der Stadt. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war klar, dass sich MigrantInnen-



organisationen heute stärker professionalisieren und mit anderen Organisationen vernetzen müssen, um die Herausforderungen der Einwanderungsgesellschaft meistern zu können.

Insbesondere mit dem Türkischen Bund Berlin-Brandenburg, dem Verband für Interkulturelle Arbeit (VIA) oder dem Migrationsrat Berlin-Brandenburg gibt es eine enge Kooperation zum Ausbau der Kompetenzen als Migrantenorganisation. Der Club Dialog ist seit acht Jahren bereits Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres und engagiert sich bei der Vermittlung und Betreuung.

Integrationspolitik ist heute Partizipationspolitik. Die Stadt ist vielfältig geworden; wir setzen uns mit unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen auseinander. Partizipation für und von Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte ist als Aufgabe aller Verwaltungseinheiten im Land Berlin gesetzlich festgelegt und anerkannt. Dabei ist auch der Club Dialog ein wichtiger Akteur und Partner von Verwaltung und Politik, von Regelinstitutionen und Wohlfahrtsverbänden. Er bietet Dienstleistungen an und organisiert politische Beteiligung. Die öffentlichen Fördermittel, die der Club Dialog für seine vielfältigen Projekte erhält, sind gut und nachhaltig angelegtes Kapital.

Für seinen Beitrag, sich auf die entstehende interkulturelle Wirklichkeit, die immer internationaler werdenden und nationalitätenübergreifenden Rahmenbedingungen der Gesellschaft um- und einzustellen, möchte ich dem Club Dialog an dieser Stelle herzlich danken und meine Anerkennung aussprechen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen UnterstützerInnen und Freunden wünsche ich weiterhin viel Erfolg, Kraft und Ideenreichtum und ihnen wünsche ich viel Freude beim Lesen der Broschüre.

Daniel Tietze

Staatssekretär für Integration

VORWORT



Der Club Dialog ist für russischsprachige Berliner das, was für Musikliebhaber die Berliner Philharmonie ist. Der Ort, das Programm, das Team, die Atmosphäre – alles einmalig, kraftvoll, reichhaltig, kreativ. An der Spitze die Managerin, Tatjana Forner, die das Allround-Unternehmen 1988 aufbaute, stetig erweiterte und weiträumig vernetzte. Es gibt wohl kaum etwas auf dem Feld der Teilhabe, viele nennen es Integration, das russischsprachigen EinwanderInnen in der Friedrichstraße in Mitte nicht angeboten wird. Arbeit und Bildung stehen im Zentrum, begleitet von kultureller und soziokultureller Arbeit für alle Generationen. Und weil die russischsprachigen MigrantInnen, darunter viel jüdische, wissen, dass gesellschaftlicher Aufstieg am wirksamsten über Bildung gelingt, haben sie ihre Ideen für Kindergärten und Schulen nach Berlin mitgebracht und hier eingepflanzt. Im Club Dialog mit Tatjana Forner haben sie eine Verbündete gefunden. Mit ihrer Unterstützung wurde in Berlin, bundesweit einmalig, eine inhaltlich und quantitativ vielbeachtete Bildungsinfrastruktur aufgebaut. Ein besonderer Fokus liegt außerdem auf der außerschulischen Bildung und der Elternarbeit. Die "dezentrale Elternakademie", gegründet 2008, unterstützt, berät und bildet Eltern fort. Einmalig! Jugendliche und Kinder können sich an zwei Standorten treffen, um im "Schalasch" (Scheune) Spaß zu haben, Sport zu treiben, Musik zu hören und Musik zu machen.

Es gäbe noch viel herauszustellen, aber besser einfach mal hingehen.

Ich kenne Tatjana Forner seit der Gründung. Wir haben während meiner Zeit als Ausländerbeauftragte des Senats oft zusammengesessen und uns ausgetauscht. Gemeinsam haben wir auch im Jahr 2001 den Besuch der damaligen Generalsekretärin der CDU, Angela Merkel, beim Club vorbereitet. Mit der Zuwanderung nach Deutschland reifte in vielen politischen und gesellschaftlichen Gremien, so auch im Paritätischen Wohlfahrtsverband die Erkenntnis, dass die Mitgestaltung der Integrations- und Migrationspolitik nur in der Zusammenarbeit mit den Einwandererverbänden erfolgreich sein kann.

Schon als Ausländerbeauftragte war mir klar, dass die MigrantInnenselbstorganisationen die tragenden Säulen in der Migrations- und Integrationsarbeit sind. Ihre finanzielle Unterstützung war ein zentrales Anliegen meiner Arbeit. Das Berliner Abgeordnetenhaus stellte dafür schon in den achtziger Jahren beachtliche Mittel zur Verfügung. Seit 2015 wenden sich viele MigrantInnenselbstorganisationen auch der Arbeit mit geflüchteten Menschen zu.

Für den Paritätischen ist der Club Dialog ein gesuchter Partner in Fragen der Integrationspolitik.

Der Paritätische Berlin gratuliert dem hoch geschätzten Club Dialog, dankt bewundert für die Leistungen und hofft auf weitere Zaubertaten.

Prof. Dr. Barbara John

Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesverband Berlin e.V.



VORWORT

Ein Verband für interkulturelle Arbeit ohne Club Dialog ist wie Berlin ohne Russen. Das wäre die kurze und knappe und negativ formulierte Zusammenfassung des Miteinanders unserer beiden Organisationen anlässlich des dreißigjährigen Jubiläums vom Club Dialog e.V.

Allen Ernstes kann man mit Fug und Recht behaupten, ohne den Club Dialog hätte es wahrscheinlich VIA in Berlin gar nicht gegeben, denn Tatjana Forner war 1992 eine der Aktivistinnen und Aktivisten, die diesen Verband gegründet haben. Damals hatte der Club Dialog als Organisation der russischsprachigen Diaspora in Berlin schon eine ganze Menge überstanden. Die DDR, in der kurz vor der so genannten "Wende" der Club gegründet wurde, war schon nicht mehr da. Die Sowjetunion folgte ihr gerade beim Verschwinden nach. Auch all die Menschen aus der damaligen Sowjetunion, die es nach Berlin verschlagen hatte, mussten sich neu orientieren und sich dabei auf sich und ihresgleichen verlassen. Solidarische Hilfe war angesagt und es kamen immer neue Menschen aus dem Osten nach Berlin, Spätaussiedler und russisch-jüdische Kontingentflüchtlinge. Alle suchten Orientierung und Hilfe. Sie fanden sie im Club Dialog.

Netzwerke der Unterstützung entstanden und wurden weiter entwickelt – der VIA-Regionalverband ist eines dieser Netzwerke.

Heute ist der Club Dialog e.V. einer der professionellen Player, wenn es um Partizipation und Integration, um interkulturelles Miteinander in der vielfältigen Stadt Berlin geht. Die Arbeitsfelder sind ebenso viele und so verschieden, wie auch die Menschen, die den Club Dialog aufsuchen. Da geht es um Anerkennung von im Ausland erworbenen beruflichen Qualifizierungen im IQ-Netzwerk, um interkulturelle Jugend- und Familienarbeit im Schalasch, um Freiwilligendienste bei MigrantInnenorganisationen, um nur drei der Aufgabenfelder zu nennen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde des Club Dialog!

Nach 30 Jahren ist es an der Zeit, cnacu60 zu sagen, für alles, was Ihr für das Miteinander in dieser von Vielfalt geprägten Stadt Berlin geleistet habt und ebenso für Euren Beitrag zur Entwicklung unseres Verbandes. Ein



besonderer Dank sei an dieser Stelle meiner Kollegin und Freundin Tatjana Forner ausgesprochen, denn Ihr Name steht dafür in besonderer Weise seit der Gründung des Club Dialog im Jahr 1988.

Der Verband für interkulturelle Arbeit und das bekräftige ich auch als Holger Förster, freut sich auf die Fortsetzung dieser gemeinsamen Arbeit, des Kampfes (ja es gab reichlich zu kämpfen) und auch des Feierns (und Feiern könnt Ihr gut) mit dem Club Dialog für ein Miteinander aller Berlinerinnen und Berliner in Respekt und in Vielfalt.

In diesem Sinne: Поздравляем!

Holger Förster

VIA Verband für Interkulturelle Arbeit Regionalverband Berlin/Brandenburg e.V.



WIE ALLES BEGANN:

GESCHICHTE, IDEEN, PERSONEN, BEGEGNUNGEN, PROJEKTE

Der Club Dialog e.V. wurde 1988 in Ost-Berlin gegründet – zunächst als informelle Initiative, um den kulturellen und politischen Dialog zwischen russischsprachigen und einheimischen Berlinern und Berlinerinnen anzuregen und Selbsthilfe und Kommunikation unter in Berlin lebenden Menschen aus der Sowjetunion zu fördern.

Die Wende und die neue Migrationswelle aus der Sowjetunion nach Deutschland in den 1990-ern erforderten vom Verein neue Strategien und eine wesentliche Erweiterung der Aufgabenbereiche.

Im Laufe von drei Jahrzehnten hat Club Dialog eine Struktur aufgebaut, die mit Ihren Arbeitsbereichen wie Berufs-, Ausbildungs- und soziale Beratung, Berufsorientierung und Bildung, die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern, kulturelle sowie soziokulturelle Arbeit mit älteren Menschen eine umfassende Integrationsarbeit für alle Generationen ermöglicht.

Von seinem im Jahr 1988 programmatisch gewählten Namen wird die seither immer vielfältiger gewordene Arbeit des Vereins bis heute bestimmt.

Club Dialog e.V. als Beratungs- und Kommunikationsort

Von Beginn an war Club Dialog ein Ort der Begegnung und des geistigen Austauschs. Dafür standen Sonntagsschulen für Kinder, Frauentreffen wie auch Lesungen und Diskussionen mit prominenten SchriftstellerInnen, PolitikerInnen und JournalistInnen. Heute finden hier Konzerte, Ausstellungen, Buchpräsentationen und Diskussionsabende mit prominenten Gästen statt. Zu den Gästen und Freunden gehörten u.a. Stefan Hermlin, Lew Kopelew, Christa Wolf, Heiner Müller, Alexander Askoldow, Bulat Okudzhawa, Robert Roshdestwenski, Sergej Kaledin, Walter Jens, Klaus von Bismarck, Tschingis Aitmatow, Valentin Falin; später besuchten uns Elfie Siegl, Dirk Sager, Barbara John, Karl Schlögel, Jens Reich und – ehemals als Jugendministerin – Angela Merkel.

Der Klub in der Friedrichstraße war aber gleichzeitig ein Ort der Beratung, der Informationsvermittlung und der sozialen Unterstützung. Heute finden hier nach wie vor Konzerte, Ausstellungen, Buchpräsentationen und Diskussionsabende mit prominenten Gästen statt. Viele ehrenamtlich geführte Interessen- und Selbsthilfegruppen treffen sich hier regelmäßig. So feiert das Literaturstudio im Jahr 2018 sein 26-jähriges Jubiläum und Klub "Der weibliche Blick" den 29. Geburtstag. Hier werden auch vielfältige Beratungs-, Informations- und Sprachangebote für ältere Menschen unterbreitet.



Für die Zehntausende von russischsprachigen EinwanderInnen, die zu Beginn und im Laufe der 1990er Jahre aus den ehemaligen Sowjetrepubliken eintrafen, war Club Dialog die erste Anlaufstelle, die ihnen soziale Beratung und praktische Unterstützung bot. Heute werden an drei Standorten des Vereins - in der Friedrichstraße, in Wedding und in der Danziger Straße - Beratungen für Menschen aller Generationen und verschiedener Herkunft angeboten - darunter juristische, soziale, psychologische und Berufsberatung, Beratung zur Anerkennung beruflicher Abschlüsse und zu Bundesfreiwilligendiensten bzw. zum Freiwilligen Sozialen Jahr. Mit der Eröffnung des Art-Café Aviator entstand ein zweiter Dialog-Ort für interkulturelle Kommunikation und kulturellen Austausch, der auf Grund seiner ganz besonderen Atmosphäre bei Menschen aller Generationen beliebt ist.

Die Vielfalt der Integrationsangebote für Zuwanderer spiegelt sich in den Namen der zahlreichen Projekte des Vereins. Nur wenige Beispiele davon zeigen, wie aktuell viele Projekte für die integrationspolitische Landschaft waren und bis heute noch sind: "KIB – Kommunikation, Information, Beratung nicht nur für Russischsprachige", "EHREN Ämter für jedes Alter", "KULTUR des Dialogs", "Wir bleiben jung" – aktives Leben im Alter" etc.



Club Dialog e.V. ist Träger der Jugendhilfe

Eine besondere Herausforderung in der 90er Jahren war die Integration von Jugendlichen, der sich der Verein mit der Eröffnung des Interkulturellen Familien- und Jugendzentrums "Schalasch" im Bezirk Mitte im Jahr 1994 stellte. Seitdem haben Tausende Kinder und Jugendliche verschiedener nationaler Herkunft die Angebote wie z.B. Ausbildungs- und Berufsberatung, Internationaler Jugendaustausch und Jugendreisen, Kinder- und Jugendtheater, asiatische Sportarten, Nachhilfeunterricht in allen Schulfächern sowie vielfältige kreative Angebote genutzt. Den Mitarbeiter/innen von Schalasch gelingt es seit 19 Jahren, mit neuen Strategien und Angeboten auf die sich ändernden Bedürfnisse der Zielgruppen zu reagieren und damit die Attraktivität des Zentrums stetig zu steigern.

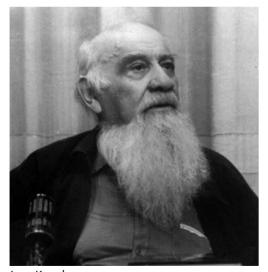
Dem hohen Anteil an AussiedleInnen im Stadtbezirk Marzahn (ca. 30.000) trug der Verein im Jahr 2000 mit einem zweiten Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Rechnung, dem Schalasch-Ost, das mit Fahrradwerkstatt, Skaterbahn, Volleyballplatz und vielem mehr sehr populär unter jugendlichen und erwachsenen Besucher/innen war. 2007 wurde das Zentrum von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA als "Gut drauf"- Einrichtung zertifiziert. Ehrenamtliche Klubs des Zentrums wie der Familienklub, der Anglerklub mit 520 Mitgliedern oder auch der Touristikklub für alle Generationen sind in ganz Berlin bekannt.

College für Kinder und Eltern

Vorschulkinder aus Migrantenfamilien bilingual auf die Schule vorzubereiten und Eltern bei ihren Erziehungsaufgaben und bei der Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse zu unterstützen, ist die Aufgabe des 2005 initiierten College für Kinder und Eltern. Für seine innovativen und erfolgreichen Ansätze wurde das Projektteam
2007 mit dem Hauptstadtpreis der Hauptstadtinitiative Berlin ausgezeichnet. Das College ist heute ein sehr
erfolgreiches Angebot im Dialog-Haus Wedding. Eine besondere Stellung unter den Projekten des Vereins hat
die Elternakademie – ein integrations- und familienunterstützendes, aufeinander abgestimmtes Angebot, dessen Adressatinnen vor allem russischsprachige Eltern sind. Außer dem Deutschunterricht, den Workshops, der
Fachberatung, Informationsvermittlung und Förderung von Erfahrungsaustausch unter Eltern unterstützt das
Projekt die persönliche Interessen von Eltern durch die Möglichkeit ihre eigene Angebot für die Kinder- oder
Elterngruppe zu entwickeln.

Club Dialog e.V. ist Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres und des Bundesfreiwilligendienstes

Der Verein war Träger drei Jahre lang des EIF-finanzierten Projekts "Migrantenorganisationen als Träger von



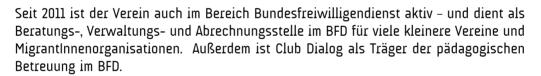
Lew Kopelew



Klaus von Bismarck

Freiwilligendiensten" -- einem Kooperationsprojekt mit dem Verband der Interkulturelle Arbeit Berlin-Brandenburg und dem Migrationsrat Berlin-Brandenburg. Im Rahmen des Projekts werden Migrantenorganisationen nicht nur in Berlin über Möglichkeiten und Formen von Freiwilligendiensten informiert und bei der praktischen Umsetzung in ihren Organisationen als Beratungs- und/oder Einsatzstelle unterstützt. Mit der Hilfe von ProjektmitarbeiterInnen wurde im Juli 2013 Berliner Netzwerk "Freiwilligendienste interkulturell" von acht Berliner Migrantenorganisationen gegründet.

Seit Jahren werden Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund von Club Dialog in das Freiwillige Soziale Jahr vermittelt und während ihres Freiwilligendienstes pädagogisch betreut. Der Verein arbeitet mit vielen für junge Menschen interessanten Einsatzstellen zusammen, organisiert Bildungsseminare und unterstützt die Jugendliche bei der Suche nach weiteren Perspektiven. Die SozialarbeiterInnen verschiedener Herkunft arbeiten sehr gern und erfolgreich mit gemischten Gruppen, wobei der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund bei etwa 50% bis 60% liegt.



Im den Jahren 2016-2018 war der Verein Träger des Projektes "Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug" und Kooperationspartner von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und vom Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten.

Professionelle Integration

Club Dialog e.V. fördert die professionelle Integration von Einwanderer/innen durch Berufs- und Anerkennungsberatung, Qualifizierungsangebote, individuelle Beratung und Vermittlung in Ausbildung und Arbeit.

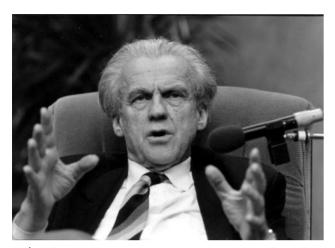
Bei aller Vielfalt der ganzheitlich konzipierten Integrationsarbeit messen wir der Integration durch Bildung und Arbeit die größte Bedeutung bei. Für die Aufgaben auf



Christa Wolf



Markus Wolf



Walter Jens

diesem Gebiet engagierten sich seit 1996 die MitarbeiterInnen des Integrationscolleges mit Ausbildungs- und Berufsberatung sowie Bildungs- und Qualifikationsangeboten in arbeitsmarktrelevanten Fächern für Jugendliche und Erwachsene. So wurden von 1997 bis 2002 in Rahmen der ESF-finanzierten Berufsorientierungskurse und Bildungskooperationsprojekte mit dem Partner Comhard GmbH über 450 TeilnehmerInnen qualifiziert, betreut und weitervermittelt.

Seit 2006 bis 2012 bot das Integrationscollege im Rahmen des Berliner Förderprogramms "Ausbildung in Sicht" Jugendlichen mit Migrationshintergrund modular aufgebauten Unterricht an und vermittelte sie weiter in Bildung und Arbeit.

Zu Angeboten des Integrationscolleges gehören auch vom BAMF geförderte Integrationskurse. Bei den Abendkursen "Lücken-los" können Berufstätige Wissenslücken in EDV, Englisch, Deutsch schließen und damit ihre beruflichen Perspektiven verbessern. Seit 2009 bietet Club Dialog e.V. in Kooperation mit dem Bildungswerk Kreuzberg e.V. Existenzgründerseminare an.

Mit dem Projekt "Fahrplan Berufliche Integration" beteiligte sich Club Dialog e.V. von 2005 bis 2011 mit Berufsberatung und den Qualifizierungsangeboten am Berliner Trägerverbund "Kompetenzzentrum Kumulus Plus" und am Bundes-IQ-Netzwerk.

Im Club Dialog e.V. haben Frauen wirklich was zu sagen

Es war schon so von Anfang an: die Frauen im Dialog waren stetig eine gestaltende und vorwärtstreibende Kraft im Verein. Als Gründerinnen von zahlreichen Interessengemeinschaften, ehrenamtlichen Klubs und Arbeitsgruppen, als Helferinnen, Beraterinnen, Kunstpädagoginnen, Referentinnen oder Dozentinnen beteiligten sich die Frauen verschiedener Nationalitäten als ehren- oder hauptamtliche Mitarbeiterinnen an der Entwicklung und Realisierung von zahlreichen Projekten und Angeboten von Club Dialog. Die 29-jährige Frauenselbsthilfe- gruppe "Der weibliche Blick" oder das Projekt "Beratung für osteuropäische Frauen in Krisensituationen", Berufsorientierungskurse für Mädchen, Girls' Days, Angebote für Mädchen und Mütter im Familien- und Jugendzentrum in Wedding und vielfältige kulturelle Fraueninitiativen waren und sind wichtige Aspekte der Integrationsarbeit, so wie wir sie verstehen: die Horizonte durch interkulturellen Dialog, neues Wissen, eigene Initiativen und Kreativität erweitern und sich in beiden Kulturen heimisch fühlen. Aber damit man uns richtig versteht: die Männer waren schon immer und sind auch heute ganz herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Club Dialog e.V. ist ein aktives Mitglied der deutschen Zivilgesellschaft

Der Verein Club Dialog e.V. steht in vieler Hinsicht für die russischsprachige Community in Berlin. Das gilt vor allem für das kulturelle und politische Leben in der Stadt. VertreterInnen des Vereins beteiligen sich an Diskussionen, Konferenzen, Präsentationen, aber auch an Stadtteilfesten, internationalen Kinderfesten und an Festivals. Für Institutionen wie das Goethe-Institut, für Bundestagsabgeordnete verschiedener Fraktionen, aber auch für das Abgeordnetenhaus sind die MitarbeiterInnen des Club Dialog geschätzte Partnerlinnen in Fragen der Integrationspolitik und ihrer praktischen Umsetzung. Der Verein ist aktives Mitglied im Förderverein der Werkstatt der Kulturen und hat sich von Anfang an am Karneval der Kulturen beteiligt - 1999 und 2002 mit Auszeichnungen als beste Jugendgruppe. VertreterInnen des Vereins arbeiteten und arbeiten aktiv in verschiedenen integrationspolitischen Gremien des Landes Berlin und seiner Bezirke.

Der Verein ist Gründermitglied von drei Dachverbänden: des Verbandes für Interkulturelle Arbeit Berlin-Brandenburg e.V. (1992), des Migrationsrats MRBB e. V. (2002) und des Bundesverbandes russischsprachiger Eltern e.V. (2010).

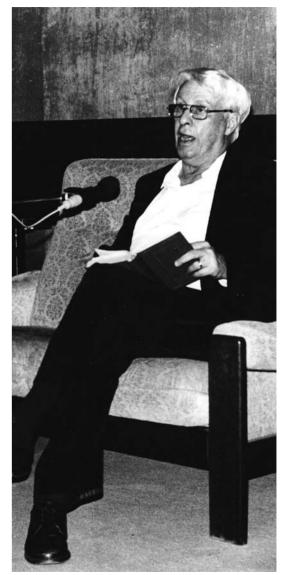
Club Dialog ist auch Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. 2003 erhielt der Verein einen Preis des Bündnisses für Demokratie und Toleranz.

Beratung der MigrantInnenorganisationen, nationen- und kulturübergreifende Integrationsangebote

Seit Jahren bietet Club Dialog e.V. Beratungsangebote für andere MigrantInnenorganisationen – sowohl russischsprachige als auch für andere Ethnien. Viele Integration- und Bildungsangebote des Vereins sind interkulturell und multinational gestaltet – "Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug", "Politische Bildung", "Junger Wedding – Bunter Wedding – Willkommen im Team!" etc. Seit 2015 ist der Verein außerdem Träger vieler Angebote für Geflüchtete Menschen aus unterschiedlichsten Ländern – Syrien, Iran, Irak, Afghanistan, Tschetschenien, Mittelasiatischen Ländern – und aktives Mitglied in den Netzwerken der Geflüchtetenhilfe.

Tatjana Forner

Gründungsmitglied und Ehrenvorsitzende vom Club Dialog e.V.



Stefan Hermlin

CLUB DIALOG ALS TRÄGER DER INTEGRATIONSARBEIT HEUTE —

THEMATISCHE UND INTERKULTURELLE ÖFFNUNG UND VERNETZUNG

Heute bewahrt der Club Dialog e.V. Traditionen und Grundsätze, die sich in den Gründungsjahren des Vereins etabliert haben. Mit seinen vielfältigen Angeboten, zum Beispiel in der Sozialberatung, Kinder- und Jugendhilfe oder Kulturarbeit, zählt er zu wichtigen Akteuren der Migrations- und Integrationsarbeit in Berlin. Nach dem Leitsatz "Bildung ist der Schlüssel zu Integration" liegt ein besonderer Fokus auf außerschulischer Bildung und Elternarbeit. Außerdem nimmt der Verein eine Brückenfunktion zwischen den zugewanderten russischsprachigen Menschen und der Mehrheitsgesellschaft ein.

Gleichzeitig entwickelt sich der Verein weiter – Tätigkeitsbereiche werden an die neuen gesellschaftlichen Herausforderungen angepasst, im Zeitalter der Digitalisierung und Globalisierung ändern sich die Arbeitsmethoden und Herangehensweisen. Ein wichtiger Entwicklungsansatz besteht dabei darin, dass die Arbeit nicht nur innerhalb der eigenen Community und im Rahmen tradierter Felder der Integrationspolitik verläuft – sondern der Träger sich auch gegenüber den anderen Communities und Aufgaben öffnet. Vernetzung und Professionalisierung spielen dabei eine große Rolle.

So ist der Club Dialog e.V. im Bereich interkulturelle Öffnung und Vernetzung der MinrantInnenorganisationen aktiv. Als Gründungsmitglied des Bundesverbandes russischsprachiger Eltern e.V. begleitet der Verein integrationspolitische Prozesse auf Bundesebene und trägt so zur Steigerung der Rolle der Organisationen der Zuwanderer und der Neuen Deutschen Organisationen bei – zum Beispiel durch die aktive Teilnahme an der Bundeskonferenz der MigrantInnenorganisationen. In Berlin beteiligt sich der Verein fast an allen Dialogprozessen der Integrationspolitik und ist Mitglied mehrerer Verbände und Netzwerke.

Die thematischen Felder der Vereinsarbeit umfassen heute nicht nur Bereich Sprache und Kultur, sondern - wie die zahlreichen in dieser Broschüre vorgestellten Projekte zeigen - auch politische Bildung, Freiwilligendienste oder interkultureller Verbraucherschutz. Es ändern sich auch die Methoden der Zielgruppenerreichung – eine größere Rolle wird u.a. der Arbeit im Internet und in sozialen Netzwerken beigemessen, wo sich das soziale Leben der Zuwanderercommunities in Deutschland oft abspielt.



Dr. Natalia Roesler Geschäftsführerin



CLUB DIALOG IN BERLIN



- 1 CLUB IN DER FRIEDRICHSTRAßE
- 2 DIALOG-HAUS WEDDING
- 3 CLUB IN DER DANZIGER STRAßE



CLUB IN DER FRIEDRICHSTRAßE

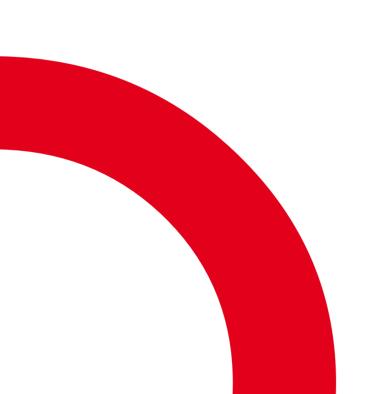
Club in der Friedrichstraße Friedrichstraße 176-179, 10117 Berlin 030/204 48 59 infoæclub-dialog.de

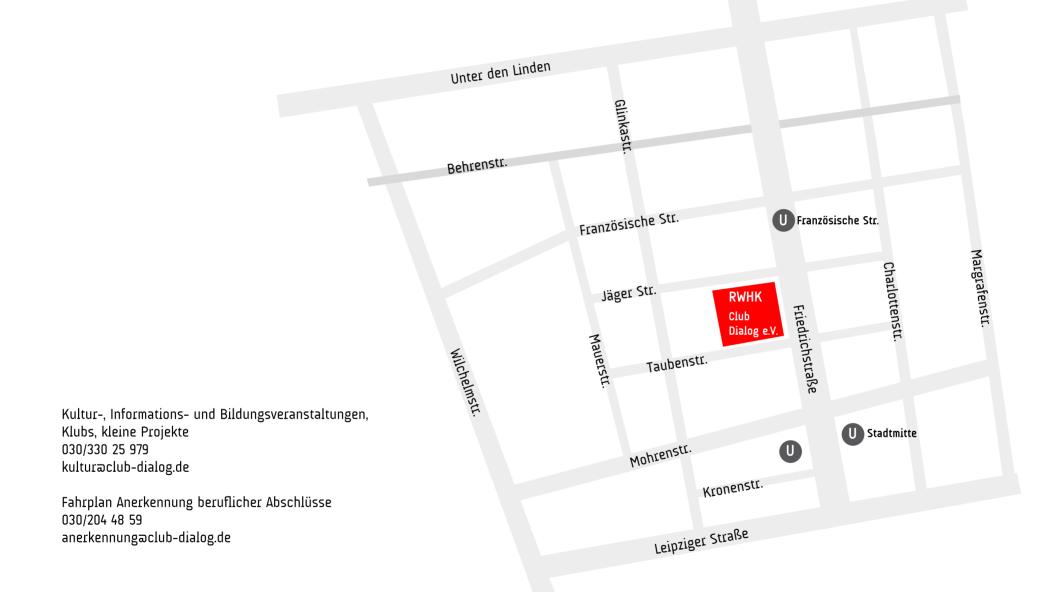
Öffentlichkeitsarbeit und Social Media: 030/204 51 344 roesleraclub-dialog.de beratungaclub-dialog.de

TEAM in Berlin - Teilhabe, Engagement, Anerkennung und Miteinander: Beratung der MigrantInnenorganisationen, Vernetzung 030/204 51 344 infoaclub-dialog.de buchaclub-dialog.de

Zweisprachige (Deutsch und Russisch) soziale und juristische Beratung, Schreibbüro 030/204 48 59 beratungaclub-dialog.de

Beratung und Information zum Thema Verbraucherschutz: 030/204 51 344 beratungaclub-dialog.de









CLUB IN DER FRIEDRICHSTRAßE

BERATUNG, VERNETZUNG, INFORMATION, KULTUR UND INTERESSENGRUPPEN

Seit seiner Gründung 1988 galt der eingetragene Verein Club Dialog als kulturelle Hochburg für russischsprachige und deutschsprachige russisch-interessierte Intellektuelle in Berlin. Stets im sprachlichen und kulturellen Dialog fanden hier Konzerte, Ausstellungen, Diskussionen und Vorlesungen statt. Die Chronik des Clubs weist zahlreiche bekannte Vertreter aus Literatur, Musik, bildender Kunst, Gesellschaft und Politik aus mehreren Ländern aus. Darunter sind Namen wie Heiner Müller und Lew Kopelew, Swetlana Alexijewitsch und Christa Wolf, Walter Jens und Tschingis Aitmatow, Angela Merkel und Barbara John, die zu Gast im Club in der Friedrichstraße waren.

Die Tradition der ersten Jahrzehnte wird nach wie vor gepflegt und mit unterschiedlichen Kulturprogrammen fortgeführt. Künstler und Künstlerinnen der ersten Generation, die zu Beginn mit ihren Aufführungen im Club ihre Bühne fanden, und die der gegenwärtigen Generation stellten und stellen ihr Können den Mitgliedern und den Gästen des Clubs vor.

Neben den monatlich wechselnden Veranstaltungsprogrammen bietet sich der Club als Plattform für reguläre Interessenklubs und Langzeitprojekte für Menschen aller Altersgruppen an. Zu den ältesten Klubs zählen der Frauentreff "Der Weibliche Blick" und das Literaturstudio "Dritte Etage". Weitere Aktivitäten entwickelten sich analog zu späteren Interessenlagen. Heute arbeiten beim Club Dialog folgende ständige Klubs, Interessen- und Selbsthilfegruppen:

- Frauenklub "Der Weibliche Blick"

Der Frauenklub "Der Weibliche Blick" feiert im Januar 2019 sein 30-jähriges Bestehen. Nur wenige Wochen nach Gründung des Club Dialog trafen sich dort Frauen und beschlossen sich als Frauengruppe ursprünglich unter dem Namen der schönen blauen Blume "Nesabudka", für den auf Deutsch das Vergissmeinnicht steht, bei einer Tasse Tee einmal pro Monat zu treffen, um in einer Atmosphäre der Wärme und Herzlichkeit über ihre Probleme zu sprechen. Im Laufe der drei Jahrzehnte wurden seine Angebote erweitert und an das Zeitgeschehen und an die aktuellen Bedürfnisse und Interessen der Teilnehmenden angepasst. Dabei bleiben alle dem Gründungsgedanken des Clubs – den kulturellen Bedürfnissen der Gäste gerecht zu werden – treu. So trifft sich die Frauengruppe, die heute den Namen "Der Weibliche Blick" trägt, nach wie vor einmal im Monat im Club. Mit viel Herzensblut engagiert sich die langjährige Klubleiterin und das Ehrenmitglied des Club Dialog e.V. Valeria Gentz für kulturelle Offerten allgemein sowie für Bildungs- und Reiseangebote für Frauen.

- Literaturstudio "Dritte Etage"

Bereits seit 20 Jahren trifft sich in unserer Schreibwerkstatt ein Kreis, den die Begeisterung für Literatur verbindet. Autoren aus Berlin und anderen Städten Deutschlands treffen sich zwei Mal im Monat und lesen aus ihren neuen Werken vor. Die besten Texte werden im Literaturalmanach "Dritte Etage" publiziert, der jährlich erscheint.

- Klub "Sphäre"

Zweimal im Monat treffen sich dort Menschen, um sich zu den aktuellen Alltagsthemen und Lebensfragen auszutauschen.

- "Berliner Spaziergänge"

Einmal im Monat führt Tatjana Niehues durch historisch und kulturell interessante Orte Berlins und dessen Umgebung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren dabei viel Neues und Spannendes über die Geschichte, Kultur. Architektur und über berühmte Persönlichkeiten Berlins.

- Gruppe und Netzwerk "Fit im Alter"

"Fit im Alter" ist eine Selbsthilfegruppe, aber auch Vorlesungs- und Seminarreihe, die zu Fragen der Gesundheit und zum Sport als Prävention im Alter informiert. In den Jahren 2014-2017 wurde im Rahmen des Projektes SFIP auf der Grundlage der Gruppe ein Netzwerk "Fit im Alter" gegründet – eine Vereinigung von mittlerweile fünf Seniorengruppen unterschiedlicher Herkunft, die bei verschiedenen Organisationen angesiedelt sind. Im Rahmen des Netzwerkes findet Austausch über die für die Zielgruppe der Senioren aktuellen Fragen im Bereich interkulturelle Besonderheiten des Älterwerdens statt.

- Vorlesungsreihe/Volksuniversität - "Galina Martjanova erzählt"

Seit über 20 Jahren bereitet die renommierte Literatur-und Kulturwissenschaftlerin Galina Martjanova immer neue Themen vor, um unseren Gästen in ihrer unübertrefflichen Art aus der russischen Landesgeschichte oder über das Leben und Schaffen weltbekannter Persönlichkeiten zu erzählen.

- Chor "Lieder der Heimat"

Seit 2015 versammeln sich vor allem Russlanddeutsche aber auch Vertreter anderer Nationalitäten beim Club Dialog, um deutsche, russische, ukrainische, jüdische und andere Lieder zu singen. Nicht umsonst trägt die Gesangsgruppe den Namen "Lieder der Heimat" – ohne ein konkretes Land zu benennen- unter diesem Begriff werden verschiedene Heimaten (Herkunftsländer) der Chormitglieder verstanden und auch ihre gemeinsame Heimat Berlin. Die Gesangsgruppe hatte bereits mehrere Aufgriffe zusammen mit anderen Gruppen aus Berlin absolviert.









Anknüpfend an die Tradition der Diskussionsrunden aus den Gründungsjahren vom Club Dialog werden im Verein auch heute Bildungs- und Informationsveranstaltungen durchgeführt. Viele davon werden in Kooperation mit anderen Stellen und Trägern organisiert – mit allen, die irgendwelche Informationen mit russischsprachiger Community teilen oder diskutieren wollen. Das Themenspektrum reicht dabei von Informationen zum Thema Gesundheit und Suchtprävention (in Zusammenarbeit mit Charité) bis hin zur Politischen Bildung für Russischsprechende (in Kooperation mit dem Dachverband BVRE e.V.).

Club in der Friedrichstraße als Beratungsstelle

Seit seiner Gründung bietet der Club Dialog in der Friedrichstraße auch soziale und juristische Beratungen und Verweisberatungen für Russischsprachige in Berlin an. In dem Schreibbüro können Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen, Hilfe im Umgang mit Dokumenten bekommen – es werden Behördenbriefe verfasst und im Auftrag der Ratsuchenden Telefonate geführt. Seit 2018 bietet der Club Dialog auch Verweisberatungen zum Thema Verbraucherschutz an.

Club in der Friedrichstraße als Ort der Vernetzung

Enge Zusammenarbeit mit anderen russischsprachigen Organisationen aus Berlin war stets ein wichtiger Ansatz vom Club Dialog. In Berlin, wo nach unterschiedlichen Schätzungen zwischen 150.000 und 250.000 Russisch sprechende Menschen unterschiedlicher Nationalitäten leben, gibt es zahlreiche Initiativen und Organisationen Russischsprachiger, die in unterschiedlichen Bereichen der Integrations-, Kultur- und Bildungsarbeit tätig sind.

Seit 2018 im Rahmen des Projektes **TEAM** baut der Club Dialog ein Landesnetzwerk Russischsprachiger Akteure der Integrationsarbeit auf. Das Ziel ist – besserer Austausch über die einzelnen Aktivitäten der Vereine, Unterstützung ehrenamtlichen Vereinsarbeit, Transfer des Know-hows und Nutzung der Synergieeffekte der Zusammenarbeit. Die Vernetzung läuft nicht nur offline, sondern auch in sozialen Netzwerken im Rahmen der vom Verein betrieben Plattform (Integration in Deutschland, Berlin).

Die meisten Projekte des Club Dialog in der Friedrichstraße werden aus Mitteln der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales finanziert.





WWW.CLUB-DIALOG.DE





GLINKA-GESELLSCHAFT BERLIN E.V.

Die Glinka-Gesellschaft Berlin e.V. hat ihren Ursprung in der Gesellschaft der «Freunde des Andenkens an Glinka in Berlin», die seit 1996 als freie Vereinigung von Liebhabern der klassischen russischen Musik existierte. Der Verein wurde von Juri und Valentina Fost gegründet und vom Club Dialog e.V., der Berliner Musikensemble «Kristall» und namhaften Musikern und Sängern – wie dem berühmten Moskauer Pianisten Victor Ryabchikov und dem Countertenor Jochen Kowalski – aktiv unterstützt.

Auf Initiative der Glinka-Gesellschaft wurde am 18. Februar 2000 eine Gedenktafel zu Ehren von M. Glinka in der Französischen Straße 8 angebracht – am letzten Wohnort des Komponisten. Später wurde zwei weitere Gedenktafeln angebracht: Eine davon – zu Ehren des deutschen Musiktheoretikers Siegfried Wilhelm Dehn am 11. April 2008 in der Marienstraße 28. Dehn war ein langjähriger Freund und Lehrer von M. Glinka. Die zweite Erinnerungstafel zum Andenken an den 170. Jahrestag der Uraufführung der Glinkas Oper "Ruslan und Ludmila" wurde am 27. November 2012 an der Wand in der Marienstraße 6 angebracht, wo der Komponist im Sommer 1856 wohnte.

Seit 1996 wird Glinkas an jedem Geburts- und Todestag an seinem Grabmal auf dem orthodoxen Friedhof in Tegel und vor dem mit seinem Bild geschmückten ehemaligen Haus der Deutsch-Russischen Freundschaftsgesellschaft in der Glinkastrasse 9-11 mit Blumen gedacht.

Auf Vorschlag des Vereins wurde anlässlich des 200. Geburtstags Michail Glinkas ein Veranstaltungsraum im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in Glinka-Musiksalon umbenannt und in einen kleinen Konzertsaal umgestaltet.

Heute veranstaltet die Glinka-Gesellschaft Konzerte der klassischen russischen und europäischen Musik, organisiert interessante Begegnungen, Lesungen und Ausstellungen. Ein wichtiges Projekt, an dem der Verein bereits seit Jahren arbeitet, ist die Aufstellung eines Glinka-Denkmals in Berlin. In seiner Tätigkeit wird Glinka-Gesellschaft stets vom Club Dialog e.V. unterstützt.

Juri Fost, Vorsitzende Janna Krugljakow, Zweite Vorsitzende



WWW.GLINKA-GESELLSCHAFT.DE



Миханъ

Глинка.

MICHAEL GUNKA WURDE AM 1 JUNI 1804 IN NOWOSPASSAOLE GOLV SMOLESSE CIBOREN ESTARE AM 15 JERRICAR 1807 INBERLIN PRANZOSISCHE STR 8

Glinka-Gesellschaft Berlin und Moskau



BERATUNG UND VERNETZUNG DER MIGRANT*INNENORGANISATIONEN

In den 30 Jahren seiner Tätigkeit hat der Club Dialog e.V. viel Erfahrung in den Bereichen Vereinswesen, Finanzierung, soziale, Bildungs- und Integrationsarbeit, Projektmanagement, Fördermittelakquise etc. gesammelt. Da es im Gründungsjahr des Vereins 1988 und auch in vielen Jahren danach keine Qualifizierungsangebote für MigrantInnenorganisationen gab – mussten viele Hürden auf dem langen Weg zur Professionalisierung genommen werden. Die MitarbeiterInnen des Vereines haben sich in unterschiedlichen Bereichen qualifiziert und professionalisiert und auch eigenes Know-how erarbeitet.

Seit 2010 entwickelt der Club Dialog im Rahmen interschiedlicher Projekte eigenes Beratungsangebot für neue und kleine Organisationen und Initiativen. Im Rahmen dieses Angebotes werden die Professionalisierungserfahrungen des Vereins vor allem im Bereich Vereinsgründung, Ideen- und Konzeptentwicklung, Finanzierung, Fördermittelakquise, Freiwilligendienste und Ehrenamtlichenmanagement weitergegeben.

Da es heutzutage – im Unterschied zu der Situation von 15 oder 10 Jahren relativ viele Angebote im Bereich Qualifizierung und Professionalisierung der MigrantInnenorganisationen gibt – konzentriert sich der Club Dialog e.V. in diesem Bereich nur auf zwei Arbeitsfeldern.

Im Rahmen des Projektes TEAM (Teilnahme, Engagement, Anerkennung und Miteinander) konzentriert sich der Verein auf der Beratung der russischsprachigen Initiativen aus Berlin. Bei den Russischsprachigen Initiativen handelt es sich dabei um Gruppen und Initiativen unterschiedlicher Nationalitäten und aus verschiedenen Herkunftsländern. Im Rahmen dieses Projektes findet außerdem die Vernetzung einiger Initiativen im Rahmen der Fachnetzwerke: So wird vom Club Dialog das Fachnetzwerk "Fit im Alter" betreut und das Landesnetzwerk russischsprachiger Akteure der Integrationsarbeit aufgebaut.

Im Rahmen dieses Projektes machen wir gerne die Verweisberatung auf das Qualifizierungs- und Beratungsangebot unserer Partner in Berlin – z.B. VIA e.V., der mit einem breiten Leistungsspektrum die Qualifizierung der MO unterstützt.

Ein weiterer Bereich der Beratungen für MO stellt das Projekt IKMO dar, speziell das Teilprojekt vom Club Dialog – Servicestelle Freiwilligendienste und ehrenamtliches Engagement für MigrantInnenorganisationen. Der Club Dialog qualifiziert, vernetzt und fördert MigrantInnenorganisationen im Bereich Bundesfreiwilligendienst

WWW.CLUB-DIALOG.DE WWW.IKMO-BERLIN.DE/STAERKEN/FREIWILLIGENDIENSTE

und ehrenamtliches Engagement. Damit sollen Kompetenzen und Potentiale von Migrantinnenorganisationen im Land Berlin gestärkt und interkulturelle Öffnung der Regeldienste gefördert werden. Im Rahmen dieser Beratungen wird das Fachnetzwerk "Freiwilligendienste interkulturell", das mittlerweile aus neun Organisationen besteht, betreut.

Dr. Natalia Roesler Aygul Bikbulatova Projektleiterinnen



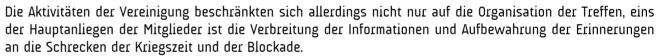


WIR DÜRFEN NICHT VERGESSEN:

ÜBERLEBENDE DER LENINGRADER BLOCKADE IM DIALOG

Die Berliner Vereinigung "Lebendige Erinnerung" vereint Menschen, die den Zweiten Weltkrieg als Kinder auf dem vor der Wehrmacht okkupierten Territorium der ehemaligen Sowjetunion erlebt haben: Überlebende der Leningrader Blockade, Überlebende der Ghettos und Konzentrationslager sowie andere Personen, die als Opfer des nationalsozialistischen Regimes in Deutschland anerkannt sind.

Kurz nach der Gründung der Vereinigung begann die Zusammenarbeit dem mit Club Dialog e.V. Der Verein stellte die Räumlichkeiten für die regelmäßigen Treffen der Mitglieder und unterstützte die Überlebenden mit Informationsangeboten, Beratungen zu sozialen Themen und bei der Organisation der Kulturveranstaltungen. Binnen kürzester Zeit wurde die Arbeit so organisiert, dass alle Clubmitglieder und Besucher die Treffen mit Spaß und Interesse besuchten und sich wie zu Hause fühlten. Die positive Erfahrung dieser Arbeit diente als Beispiel für die Gründung anderer Klubs in russischsprachigen Communities in Berlin.



Im Jahr 2012 wurde z.B. eine Fotoreihe von den in Berlin lebenden Überlebenden der Leningraden Blockade gemacht und Interviews aufgenommen. Die Porträts wurden in der Fotogalerie ausgestellt und es entstand eine CD mit dem Titel "Zur Erinnerung an das Leben".

Sehr bald wurde klar, dass die umfangreiche Tätigkeit der Vereinigung in Form eines selbstständigen Projektes organisiert werden kann, das die Mitglieder der Vereinigung einerseits bei der Lösung von sozialen und wirtschaftlichen Problemen unterstützt und anderseits den Rahmen für Durchführung der kulturellen und Gedenkveranstaltungen wie "Tage der Erinnerung" bietet. Seit 2016 unterstützt die Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" diese Arbeit im Rahmen des Projektes "Wir dürfen nicht vergessen. Überlebende der Leningrader Blockade im Dialog mit der Jugend".

Mehr als 100 Menschen sind heute Mitglieder unserer Gruppe und etwa 35 bis 65 Personen nehmen an den Treffen teil. Sie treffen sich regelmäßig eins bis zwei Male pro Monat und werden auch zwischendurch von



WWW.CLUB-DIALOG.DE/PROJEKTE

den Mitarbeitern des Projektes mit Beratungen und Hausbesuchen unterstützt. Die Vereinigung arbeitet zusammen mit vielen Institutionen – Bildungseinrichtungen, Theatern, Museen, Journalistenteams – biografische Materialien, die Mitglieder der Vereinigung zur Verfügung stellen, werden zum Thema in verschiedenen Medienberichten, Films und sogar Theaterstücken. Die Mitglieder der Vereinigung treffen sich darüber hinaus mit den Schulklassen, Jugendgruppen (z.B. FSJ- oder BFD-Teilnehmern) und erzählen über ihre Schicksale.

Eines der vielen Beispiele der erfolgreichen Zusammenarbeit ist die Publikation der persönlichen Erinnerungen der Überlebenden der Leningrader Blockade im Jahr 2016, das dem 75. Jahrestag des Beginns der Blockade Leningrads gewidmet war.

Die Veröffentlichung erschien in russischer und deutscher Sprache und wurde an Bibliotheken von Bildungseinrichtungen und gemeinnützigen Organisationen verschickt, sowie an Vertretern von politischen Parteien, Stiftungen und Schulen übergeben. Im Wesentlichen ist es als "Mahnmal" für zukünftige Generationen zu betrachten. Das Hauptziel unserer Arbeit ist somit: An die Opfer des Zweiten Weltkrieges zu gedenken und zu verhindern, dass sich so etwas noch einmal ereignet.

Dr. Leonid BeresinProjektkoordinator Vorsitzender der Vereinigung Lebendige Erinnerung







WEGE ZUR ANERKENNUNG:

PROJEKT FAHRPLAN ANERKENNUNG BERUFLICHER ABSCHLÜSSE

Das Projekt Fahrplan Anerkennung beruflicher Abschlüsse (FAbA) hat eine lange Entstehungsgeschichte. Es baut auf zwei Säulen auf, die sich gegenseitig vervollständigen und unterstützen: der Club Dialog e.V. und das Berliner Landesnetzwerk "Integration durch Qualifizierung" (IQ). Das Förderprogramm "Integration durch Qualifizierung (IQ)" ist ein bundesweites Programm und zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab.

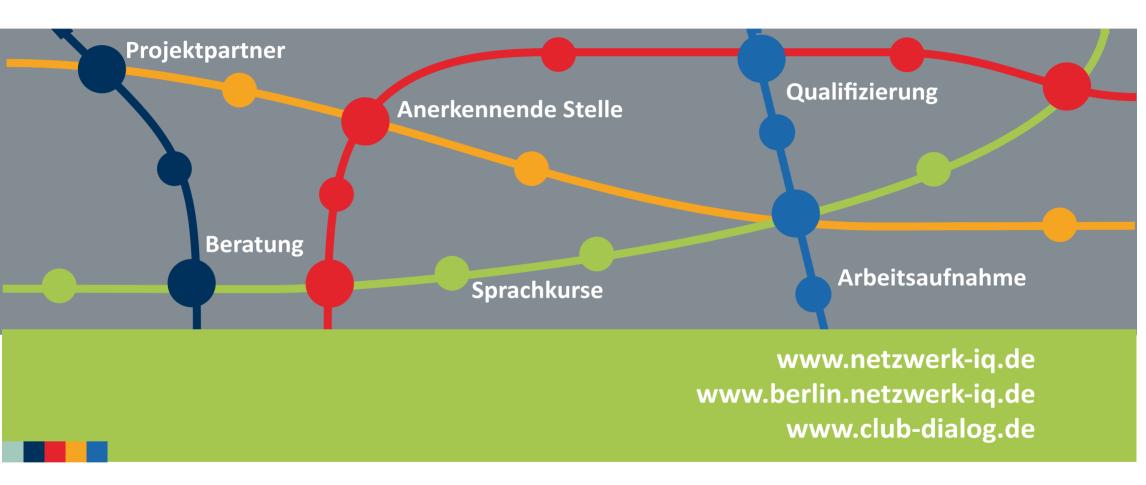
Mit dem Projekt Fahrplan Berufliche Integration beteiligte sich der Club Dialog e.V. von 2005 bis 2011 mit Berufsberatung und dem Qualifizierungsangebot des PC-gestützten betreuten Selbststudiums in verschiedenen Fächern am Trägerverbund Kompetenzzentrum Kumulus Plus im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms Integration durch Qualifizierung (IQ).

Seit 2011 ist der Club Dialog e.V. mit dem Projekt Fahrplan Anerkennung beruflicher Abschlüsse weiterhin Teil des IQ Landesnetzwerks Berlin und bietet für Einwandererinnen und Einwanderer an allen Dialog-Standorten in Berlin Beratung und Unterstützung beim Anerkennungsverfahren mit Informationen zu Ablauf, Kosten und Dauer des Verfahrens sowie zu Anerkennungsstellen und Qualifizierungsmöglichkeiten an. Die Beratungsstellen arbeiten dabei eng mit den zuständigen Stellen zusammen, halten Kontakt zu Bildungsberatungsstellen, Jobcentern, Agenturen für Arbeit und MigrantInnenorganisationen. Die erfahrenen IQ Beraterinnen und Berater bieten Beratungen in Deutsch, Englisch, Russisch, Ukrainisch, Polnisch, Arabisch und Kurdisch an.

Im Rahmen der Qualifizierungsberatung unterstützen die Beraterinnen und Berater Personen, die ein Anerkennungsverfahren durchlaufen oder eine Zeugnisbewertung beantragt haben, bei der Suche nach geeigneten Qualifizierungsmaßnahmen. Ermittelte wesentliche Unterschiede können ausgeglichen werden, um eine volle Gleichwertigkeit der mitgebrachten Berufsqualifikation mit dem deutschen Referenzberuf zu erreichen. Ziel jeder Maßnahme ist die qualifikationsnahe Beschäftigung.

Jährlich kommen mehrere Tausend Menschen nach Deutschland. Dabei verlässt der Mensch seine gewohnte Umgebung und findet sich in einem fremden System wieder. Im Augenblick ist es besonders schwer für die Neuzugewanderten, offen für eine neue Welt und neue Kontakte zu bleiben. Und noch schwerer ist es, die







WWW.NETZWERK-IQ.DE WWW.BERLIN.NETZWERK-IQ.DE WWW.CLUB-DIALOG.DE/PROJEKTE

Orientierung beizubehalten und sich nicht zu verirren. Mit unserer Arbeit leisten wir einen großen Beitrag zum Beibehalten dieser Orientierung. Wir zeigen den Ratsuchenden den Weg zur Selbstverwirklichung im neuen Land, wir bieten Unterstützung auf vielen Ebenen der Integration. Unsere Zukunftsvision ist, dass Neuankommende sich leichter integrieren können und sich auf deutschem Boden heimisch fühlen.

Julia Merian Projektkoordinatorin







INTERKULTURELLER VERBRAUCHERSCHUTZ IM DIALOG

Immer häufiger werden Waren und Dienstleistungen im Internet eingekauft, Soziale Netzwerke genutzt, um sich zu informieren oder mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Überall, wo wir uns im Internet bewegen, hinterlassen wir Datenspuren. Daher ist es wichtiger denn je, dass Verbraucher und Verbraucherinnen die Rechte und Spielregeln in digitalen Märkten kennen und verstehen. Das gilt insbesondere für Menschen mit Migrationshintergrund, die zusätzlich auch noch sprachliche Barrieren überwinden müssen. An dieser Stelle setzen der Club Dialog e.V. und die Verbraucherzentrale Berlin mit Ihrem neuen Kooperationsprogramm an.

Im Rahmen des Projektes "Migranten und Verbraucherschutz in digitalen Märkten", das vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz gefördert wird, werden Verbraucher mit türkischem und russischem Migrationshintergrund über ihre Rechte und die Fallen in digitalen Märkten in ihrer jeweiligen Muttersprache informiert und aufgeklärt. Hier können sie sich beispielsweise schnell und unkompliziert Rat von Experten auf der Online-Plattform Forum DIGITALES holen, sich zu digitalen Themen auf der Projektseite informieren oder eine Verweisberatung beim Club Dialog e.V. bekommen.

Der Club Dialog und die Verbraucherzentrale möchten mit ihrem Angebot möglichst vielen Verbrauchern einen unkomplizierten Zugang zu den Informationen ermöglichen, um dadurch die digitalen Märkte transparenter und verständlicher zu machen. Dafür wurden eine russischsprachige Facebook- und eine Odnoklassniki-Seite unter dem Name "Потребитель в цифровом мире" ("Verbraucher in der digitalen Welt") erstellt. Ein Online-Blog (digitaleweltrus.wordpress) mit Erfahrungsberichten und Informationsmaterialien zu wichtigen Begrifflichkeiten ergänzt das Angebot. Alle Informationen werden entweder auf Russisch oder in der leichten Sprache aufbereitet.

Darüber hinaus bittet der Club Dialog kostenfreie Informationsveranstaltungen für alle Altersgruppen und verschiedene Themenbereiche des Verbraucherschutzes an. In den Jahren 2017-2018 wurden Informationsveranstaltungen in den Schulen (insbesondere in den bilingualen Schulen mit Russisch und in den Willkommensklassen), Jugendzentren und auch in einzelnen MigrantInnenorganisationen – in den Klubs, Treffs (z.B. Elterncafés) und Selbsthilfegruppen angeboten.

WWW.CLUB-DIALOG.DE/PROJEKTE WWW.DIGITALEWELTRUS.WORDPRESS.COM

Da insbesondere die Informationsveranstaltungen an den Schulen auf eine große und positive Resonanz gestoßen haben, und ein großer Bedarf an der Vermittlung medienpädagogischer Inhalte zu erkennen war, wurde vom Club Dialog e.V. in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Berlin ein weiteres Projekt entwickelt, das nun von der Senatsverwaltung für Justiz, Verbraucherschutz und Antidiskriminierung unterstützt wird. Im Rahmen dieses Projektes werden Berliner Grundschulkindern Kenntnisse im Bereich Medienkompetenz, digitale Souve-

ränität und Verbraucherschutz im Internet vermittelt.

Anastasia Cherkasskaya Projektkoordinatorin



DIALOG-HAUS WEDDING

HAUS FÜR ALLE NATIONEN UND GENERATIONEN

Dialog-Haus Wedding: Haus für alle Nationen und Generationen Lindower Str. 18, 13347 Berlin 030/28 59 94 85 mittewschalasch.de

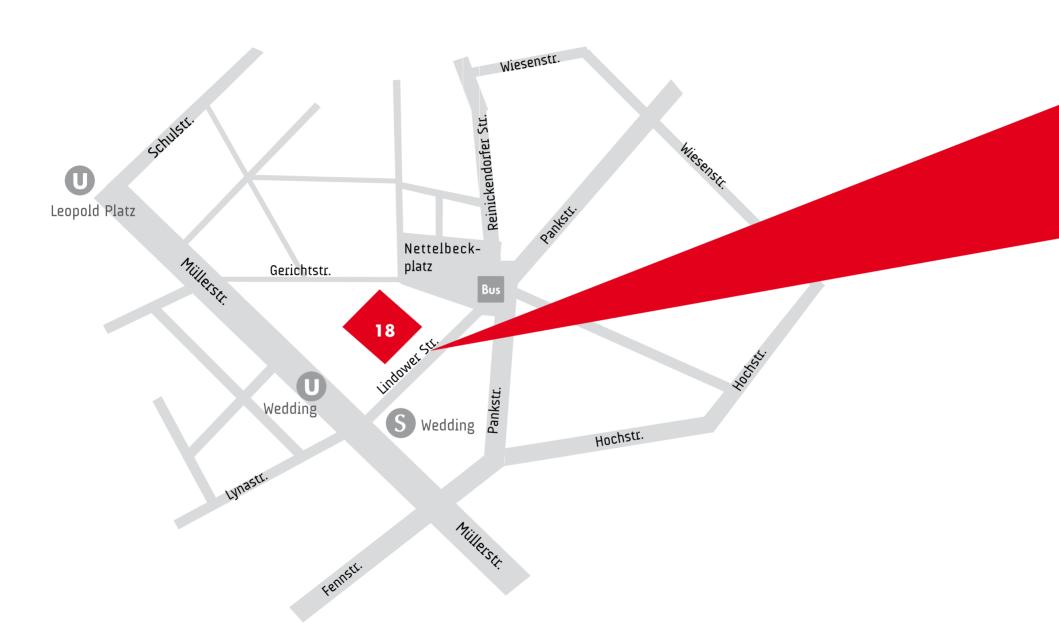
Interkulturelles Jugend- und Familienzentrum Schalasch 030/28 59 94 85 tikhomirovaæclub-dialog.de

College für Kinder und Eltern 030/26 34 76 05 collegeæclub-dialog.de,

Beratungsangebot zum Übergang Schule-Beruf 030/26 34 76 05 jugendberatungaclub-dialog.de

Freiwilliges Soziales Jahr interkulturell fsj-bewerbungaclub-dialog.de 030/22 32 72 70

Art-Café Aviator 030/28 38 91 52 aviatoraclub-dialog.de



FREIWILLIGES SOZIALES JAHR im Club Dialoa e.V.

FREIWILLIGES SOZIALES JAHR INTERKULTURELL

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) gibt es in Deutschland seit 1964. Seit 2010 ist auch der Club Dialog e. V. ein anerkannter Träger für das FSJ im Land Berlin. Gemeinsam mit dem Türkischen Bund Berlin-Brandenburg (TBB) stellen wir die Besonderheit auf dem bundesweiten FSJ-Markt dar – als migrantische Trägerorganisationen mit einem besonderen Anspruch und Know-how sind wir kompetente Ansprechpartner für Teilnehmende aus vielen verschiedenen Kulturkreisen.

Die Zahlen der Teilnehmenden, die mit einem "Migrationshintergrund" bei uns ihr FSJ machen, sprechen dafür, dass das Interesse an interkulturellem Austausch und der aktiven Teilhabe am sozialen Freiwilligendienst groß ist. Aber es ist eben keine Sonderveranstaltung für Menschen mit Migrationsgeschichte in ihren Familien, ebenso viele der Teilnehmenden kommen aus Familien mit "Residenzhintergrund". Das, was als "normal" angesehen werden kann, ist die Mischung!

Was ist das Freiwillige Soziale Jahr? - Ein Angebot für junge Menschen, die ihre Schulpflicht (mindestens 10 Jahre) erfüllt haben und sich in sozialen und medizinischen Berufen ausprobieren und dabei die Arbeitswelt kennenlernen wollen. Wir bieten Plätze in den Bereichen Krankenhaus, Psychiatrie, Kindergärten, soziale Schulprojekte, Werkstätten für Menschen mit Behinderungen und Altenpflege an.

Die Teilnehmenden arbeiten in den Einsatzstellen in Vollzeit mit den FachkollegInnen zusammen und werden in dieser Zeit von den Pädagogischen Fachkräften des FSJ Trägers begleitet und beraten.

Fester Bestandteil des FSJ ist die Teilnahme der Freiwilligen an Bildungsseminaren, die von den Mitarbeiterlnnen des FSJ Trägers veranstaltet werden. Für viele der Teilnehmenden sind die Seminarwochen "das Sahnehäubchen", bei dem sie sich untereinander austauschen können und sich gemeinsam mit Themen und Fragen, die sie bewegen, beschäftigen können. Als besonderes Merkmal sei hier auch die Kooperation mit der djo-Deutschen Jugend in Europa, Landesverband Berlin e.V. erwähnt, mit dem wir seit einigen Jahren im Rahmen unserer Seminare eine qualifizierende Schulung zum Jugendleiter (JuLeiCa) anbieten.



WWW.FSJ-IM-DIALOG.DE

In der Zeit des FSJ erhalten die Teilnehmenden ein Taschengeld von monatlich 300,- bis 325,- € und werden sozialversichert. Zum Abschluss gibt es qualifizierte Abschlussbescheinigungen, die teilweise für Bewerbungen zu Berufsausbildungen oder Studiengänge förderlich sind. In besonderen Fällen hilft die Teilnahme am FSJ zur Erlangung der allgemeinen Fachhochschulreife.

Pro Jahr nehmen ca. 60 bis 80 Personen am FSJ im Club Dialog e. V. teil. Die Mindestzeit für die Anerkennung beträgt 6 Monate, die höchstmögliche Teilnahmezeit beträgt 18 Monate. Auch wenn das FSJ-Jahr in der Regel vom 01.09. bis zum 31.08. geht, ist beim Club Dialog e. V. zu nahezu jeder Zeit des Jahres der Start in den Freiwilligendienst möglich.

Stefan Kühne Projektleiter



ША АШ SCHALASCH

KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENZENTRUM SCHALASCH

1994 im Bezirk Mitte eröffnet, ist Schalasch (aus dem Russischen "Laubhütte") eine Freizeiteinrichtung für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien, welche vorwiegend Migrationshintergrund haben. Die meisten Schalasch-BesucherInnen sprechen Russisch. Dabei handelt es sich um Menschen unterschiedlicher Herkunft. Laut Statistik vertreten russischsprachige Berliner mehr als 40 Nationalitäten. Während seiner langjährigen Tätigkeit entwickelte sich Schalasch immer mehr zu einem Begegnungsort für Menschen "aller Nationen und Generationen". Wir entwickeln ständig neue Angebote für verschiedene Altersgruppen – arbeiten wortwörtlich für Groß und Klein.

Schalasch legt einen großen Wert auf die ausbalancierte Persönlichkeitsbildung: Wir streben nach dem Zusammenklang zwischen Körper, Kopf und Seele bei unseren Kindern und Jugendlichen. Drei wichtige Richtungen der Persönlichkeitsbildung stehen dabei im Vordergrund:

Bewegungsangebote. Neben dem "KampfLab: Körpertraining und Selbstverteidigung" haben wir 8 Tanzangebote und führen Naturwanderungen und Stadtausflüge durch.

Bildung von sozial-emotionalen Kompetenzen. Das bedeutet, dass die virtuellen Kommunikationsgewohnheiten der "Generation Z" "live" ergänzt werden sollen! Wir trainieren "offline" einen sicheren Auftritt in den art-therapeutischen Workshops mit Psychologen und Künstlern, sowie in zwei Theatergruppen. Außerdem sind die Jugendlichen herzlich in unserem offenen Jugendcafé willkommen.

Vorbereitung auf die in der heutigen Welt gefragten Berufe (mit Rücksicht auf Kreativitätsentwicklung). Wir erwarten, dass Kinder und Jugendliche bei uns einen bewussten und reflektierenden Umgang mit digitalen Medien erlernen. Sie sollen einerseits Risiken und Gefahren des virtuellen Lebens kennen, andererseits müssen sie lernen, wie man digitale Medien effektiv und produktiv nutzt. Seit 2014 wurde die Medienarbeit zu einem Merkmal vom Schalasch. Dank verschiedenen Workshops und Projekten haben Kinder und Jugendliche vom Schalasch bis jetzt ca. 20 Videos gedreht. Unsere Gruppen "AniMalstudio" und "Trickfilmlabor" haben zahlreiche Zeichentrickfilme in verschiedenen Techniken angefertigt.





Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist darüber hinaus auch Beratungen im Bereich Übergang Schule-Beruf. Zwei kompetente SozialpädagogInnen beraten Jugendliche bezüglich der Schul- und Berufsausbildung und begleiten sie bei Praktika in zwei Arbeitsfeldern – Bürotätigkeit und soziale Arbeit. PraktikantInnen bekommen auch den Einblick in die Berufe Journalismus / Marketing. Beratung und Betreuung werden in drei Sprachen durchgeführt: Deutsch, Russisch und Türkisch.

Für Schalasch als Familienzentrum ist Elternarbeit von großer Bedeutung. Sie wird nach dem Prinzip FÜR, MIT und VON durchgeführt:

- FÜR gezielte Beratung mit Rücksicht auf die Bedürfnisse von Migranteneltern. Sie sind z.B. an mehrsprachiger, interkultureller Erziehung interessiert und wünschen für ihre Kinder einen Eintritt in einen neuen kulturellen Hintergrund, ohne dass die kulturellen Familientraditionen verloren gehen.
- MIT es geht um die Mitwirkung der Eltern: Sie schlagen Themen für thematische Abende vor und sprechen Wünsche hinsichtlich der Angebote aus. Des Weiteren werden die Eltern zu Helfern, wirken beispielsweise am Blog des Zentrums mit.
- VON Eltern können für spezielle Aufgaben (wie z.B. Kochabende) eingesetzt werden. Wir versuchen, die Eltern am Geschehen unserer Einrichtung teilhaben zu lassen und ermöglichen durch die regelmäßig stattfindenden Treffen und Veranstaltungen einen Austausch zwischen den Eltern.

Seit 2017 öffnet sich Schalasch interkulturell und stadträumlich immer weiter. Z.B. erzielt das Projekt "Junger Wedding, bunter Wedding- Willkommen im Team!" engere Partnerschaften und Vernetzungen im Stadtraum Wedding und Gesundbrunnen. Die Arbeit des Jugendzentrums Schalasch wird unterstützt vom Bezirksamt Mitte Berlin.

Elena Tikhomirova Projektleiterin



WWW.SCHALASCH.DE





College für Kinder und Eltern

INTEGRATIONSCOLLEGE

IM DIALOG-HAUS WEDDING

Unter der Bezeichnung "Integrationscollege" wird eine Reihe von Projekten, Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für unterschiedliche Gruppen der zugewanderten Menschen subsummiert, die im Dialog-Haus Wedding durchgeführt werden. Das Angebot richtet sich z.B. an zugewanderte Personen und Spätaussiedler, die auf Dauer in Deutschland leben und nur wenig oder gar kein Deutsch sprechen oder an russischsprachige Eltern, welche die Unterstützung bei der Kindererziehung in Deutschland brauchen sowie an alle, die Hilfe bei der sozialen Integration benötigen. Das Angebot des Integrationscolleges besteht zurzeit aus folgenden Maßnahmen:

Integrationskurse

Die Maßnahme umfasst 600 Stunden Deutschunterricht. Danach folgt ein Orientierungskurs mit insgesamt 45 Stunden, der Themen aus Geschichte, Politik und Gesellschaft vertieft. Die Kurse bereiten auf eine Sprachprüfung vor, mit der die Teilnehmer das Deutsch B1 erwerben können. Die Integrationskurse werden vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert.

Elternakademie

Adressaten der Elternakademie sind vor allem russischsprachige Eltern unterschiedlicher Herkunft. Sie sollen besser auf die Herausforderungen ihres "Elterndaseins" in Deutschland vorbereitet werden und werden gleichzeitig in ihrer eigenen sozialen Integration unterstützt. Dazu dienen Projektangebote, die Handlungskompetenzen, Selbstbewusstsein und aktive Partizipation am gesellschaftlichen Leben fördern. Angebote des Projektes: Elternberatung bei Fragen zu Schule, Schulpraktika, Schulwechsel usw., Seminare für Eltern zu Themen wie bilinguale Erziehung, gesunde Ernährung, Bewegung und Spiele, Elterncafé für Kommunikation und Erfahrungsaustausch zu allen Themen, die für Eltern wichtig sind - Gesundheit, zweisprachige Erziehung, Schule, Bildung usw.

College für Kinder und Eltern

Das Ziel des Integrationscolleges für Kinder und Eltern ist die Förderung der bilingualen Sprachentwicklung der Kinder von 4 bis 6 Jahren in den Gruppen für Vorschulkinder mit Märchenstunden und Theaterspielen, Musik, Malerei, Basteln und Bewegungstraining. Angebote des Projektes: Malunterricht in der Kreativwerkstatt

WWW.CLUB-DIALOG.DE/PROJEKTE/

für Kinder von 4 bis 12 Jahren, Erlernen der Muttersprache und Vertiefung der Deutschkenntnisse für Kinder aus russischsprachigen und türkischsprachigen Familien; Gesundes Essen, Getränke und Obst in den Pausen.

Olga Gerber Projektmitarbeiterin





ART-CAFÉ AVIATOR



Art-Café AVIATOR ist seit vielen Jahren ein Veranstaltungsort und Treffpunkt für Menschen aller Nationen und Generationen aus Wedding und ganz Berlin. Das ist ein ganz besonderer Ort – AVIATOR kombiniert in sich ein Familien- und Jugendzentrum, ein Café, eine Konzert- und Bildungsplattform, sowie eine offene Plattform für freie Kommunikation und Vernetzungstreffen.

Gegründet wurde AVIATOR im Jahre 2009 als Teil des Projektes Jugendzentrum Schalasch und hat bis heute, besonders in dem russischsprachigen Raum Berlins, einen hohen Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad erlangt. Hier traten schon berühmte, sowie weniger bekannte Interpreten aller Arten der Musikgenres und Kunstarten auf - von Barden und Autorenliedern bis hin zu Klassikern, Rock- oder Folkmusik, von orientalischem oder klassischem Tanz bis hin zu Pantomime oder Sandtheater. Im AVIATOR kann man u.a Dichter, Künstler, Politiker und einfach interessante Menschen aus Deutschland und vielen anderen Ländern treffen.

AVIATOR experimentiert ständig mit neuen Formen und Projektformaten. Darunter sind vor allem interkulturelle Poetry-Slams, Vorstellungen des einzigartigen Sandtheaters oder Konzertveranstaltungen mit dem Titel "Ungezähmte Klassik". Am Vorabend der Festtage finden festliche Veranstaltungen statt - so gelten die traditionellen Weihnachtsveranstaltungen im AVIATOR als eine der besten in Berlin.

Eine wichtige Rolle spielt außerdem die Buildings- und integrative Jugendarbeit. Im AVIATOR trifft sich regelmäßig der Berliner Klub "Was? Wo? Wann?", hier proben das Theater "Lieder und Worte", die Folkgruppe "Polynushka", sowie das Jugendtheater "Pilgrim". Die Jugendtheatergruppe ist ein wichtiger Bestandteil der interkulturellen Jugendarbeit des AVIATORs – sie besteht aus Vertretern mehrerer Nationalitäten – Einheimischen, zugewanderten Jugendlichen, Spätaussiedlern, Geflüchteten. Zusammen inszenieren sie Theaterstücke und gewinnen damit Theaterpreise.



WWW.AVIATOR-BERLIN.DE

Jeden Dienstag wird im Klub ein offenes Jugendkaffee veranstaltet, in dem junge Leute reden und diskutieren darüber, was sie beschäftigt – sozusagen offline. Mittwochs treffen sich im Format eines Elterncafés Eltern unterschiedlicher Nationalitäten und tauschen sich untereinander aus oder besprechen mit eingeladenen Referenten Fragen, die für sie wichtig sind.

Darüber hinaus werden im AVIATOR Bildungsseminare, Multiplikatorenschulungen, Vernetzungstreffen der Organisationen der Integrations- und Flüchtlingsarbeit und Konferenzen veranstaltet.

Irina Kuzmin Projektkoordinatorin



ZU GAST BEI VITAMINKA

Im Jahr 2011 ist im Artcafé AVIATOR ein neues Bildungsprojekt mit Unterhaltungsfaktor für Kinder zwischen 3 und 5 Jahren entstanden: «Zu Gast bei Vitaminka». Die Idee und den Namen verdankt das Projekt der Koordinatorin Irina Kuzmin, die Dramaturgie und Umsetzung der Regisseurin Natascha Bondar und ihren Schauspielern des Theaters Lieder und Worte. Das Ziel dieses einzigatrigen Projektes ist es, die Kinder und ihre Eltern für eine gesunde Lebensweise zu begeistern und einen kreativen Zugang zum Vorgang des Essens in Form von Kunst zu ermöglichen. Das interaktive Programm beinhaltet Spiele, Rätsel, Wettbewerbe, Musik und Tanz zusammen mit lustigen und gesunden Charakteren Vitaminka und ihren besten Freunden: dem grünen Zwiebelchen und dem weißen Knobelchen. Zum Schluss des Bewegungsprogramms werden alle Kinder in den Stand der kleinen Köche geweiht und erhalten Kochmützchen und -schürzchen. Danach geht es zum zweiten Teil, dem gemeinsamen Einrichten des Essens an einem reich gedeckten Tisch, über. Hier dürfen die Kinder, die sonst nicht so gern gemochten gesunden Lebensmittel neu entdecken, wenn sie aus der Möhre eine Sonne, aus der Gurke einen Baum und aus der Petersilie grünes Gras basteln. Diese selbstgemachten kleinen Kunstwerke schmecken dann auch ganz besonders gut.

Das Programm «Zu Gast bei Vitaminka» ist in diesen Jahren für viele Kinder zum Lieblingsprogramm und einem ganz besonderen Erlebnis geworden und bekam 2014 den Zukunftspreis des VDEK (Verband Deutscher Ersatzkassen) für die Innovation im Bereich der gesundheitlichen Prävention bei Kindern.

Julia Gorr Vorstandsmitglied Club Dialog e.V.







JUNGER WEDDING - BUNTER WEDDING

WILLKOMMEN IM TEAM!

Das Projekt "Junger Wedding, bunter Wedding – Willkommen im Team!" dient zur Stärkung des interkulturellen Dialogs in Berlin-Wedding. Es wird vom Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, Landesverband Berlin e.V. in Zusammenarbeit mit dem Interkulturellen Jugend- und Familienzentrum Schalasch durchgeführt und vom Bundesministerium des Innern gefördert.

Im Projekt werden spannende, interkulturelle Angebote aufgebaut, damit junge Menschen im Alter von 12-18 Jahren ihre Zukunftsperspektiven aktiv gestalten können. Das Projekt richtet sich an Jugendliche und Eltern – vor allem junge Eltern – mit verschiedenen kulturellen Hintergründen, ein besonderer Augenmerk gilt dabei den Menschen mit Fluchterfahrung.

Im Rahmen des Projekts wird eine Reihe von interkulturellen Workshops für Jugendliche ab 12 Jahren angeboten, welche das Interesse von jungen Menschen an kreativen Ausdrucksformen aufgreifen und das gemeinsame Erleben und Lernen in einer interkulturellen Gruppe in den Vordergrund stellen. Dort kann man z.B. Theater spielen, kochen, Computer reparieren oder tanzen.

Außerdem finden im Projekt Exkursionen und Aktionen statt, die den Kontakt- und Beziehungsaufbau zwischen den Jugendlichen im Projekt fördern. Dabei erkunden die Jugendlichen zusammen ihren Kiez, z.B. während der GPS-Touren, und lernen interessante Orte in Berlin und im Wedding kennen.

Durch diese Form der interkulturellen Begegnung und Zusammenarbeit können Jugendliche bestehende Vorurteile abbauen und ihre interkulturellen Kompetenzen erweitern. Wichtig dabei ist, dass sie die Möglichkeit erhalten, Inhalte der Workshops und Aktionen mitzubestimmen und gemeinsam aktiv zu werden. Um dies zu unterstützen, wird im Projekt eine niedrigschwellige Junior-Ausbildung für angehende JugendgruppenleiterInnen (Mini-Juleica) angeboten. Hier erhalten sie das Handwerkszeug für diversitätsbewusste Jugendarbeit und Selbstorganisation in einer Jugendgruppe.

Parallel zu den Aktivitäten für die Jugendlichen wird im Interkulturellen Jugend- und Familienzentrum Schalasch auch ein ElternInfoCafé aufgebaut, um Eltern mit verschiedenen kulturellen Hintergründen durch proak-

WWW.WILLKOMMEN-IM-TEAM.EU

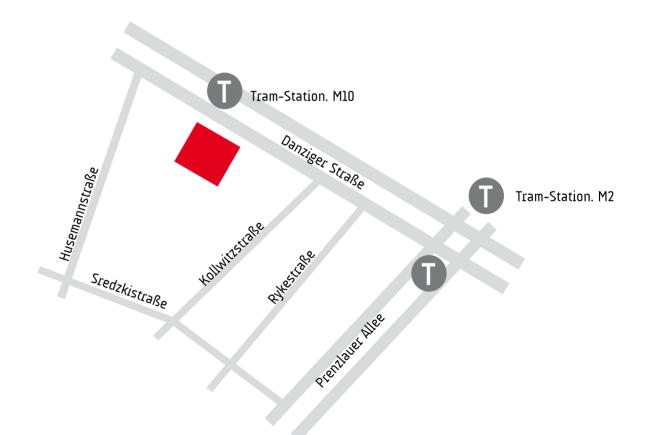
tive Ansprache und vertrauensvolle Gespräche zu erreichen. Dabei werden Informationsveranstaltungen von kompetenten FachreferentInnen angeboten, bei denen Eltern in ungezwungener Atmosphäre zusammenkommen, sich zu aktuellen Themen informieren und untereinander austauschen. Somit ist das ElternInfoCafé ein Ort, um Fragen zu stellen, aber auch sich mit seinen Fähigkeiten und Kenntnissen aktiv einzubringen. Im Projekt wollen wir vor allem junge Frauen und Männer ab 16 Jahren erreichen, die früh eine eigene Familie gegründet haben, und deshalb soziale Einbindung und konkrete Unterstützung benötigen.

Edit Badasyan Projektkoordinatorin



CLUB IN DER DANZIGER STRAßE

Club in der Danziger Straße Bundesfreiwilligendienst Servicestelle BFD und MigrantInnenorganisationen Danziger Str.50, 10435 Berlin 030/13 89 18 53 bfdaclub-dialog.de



BUNDESFREIWILLIGENDIENST IM DIALOG



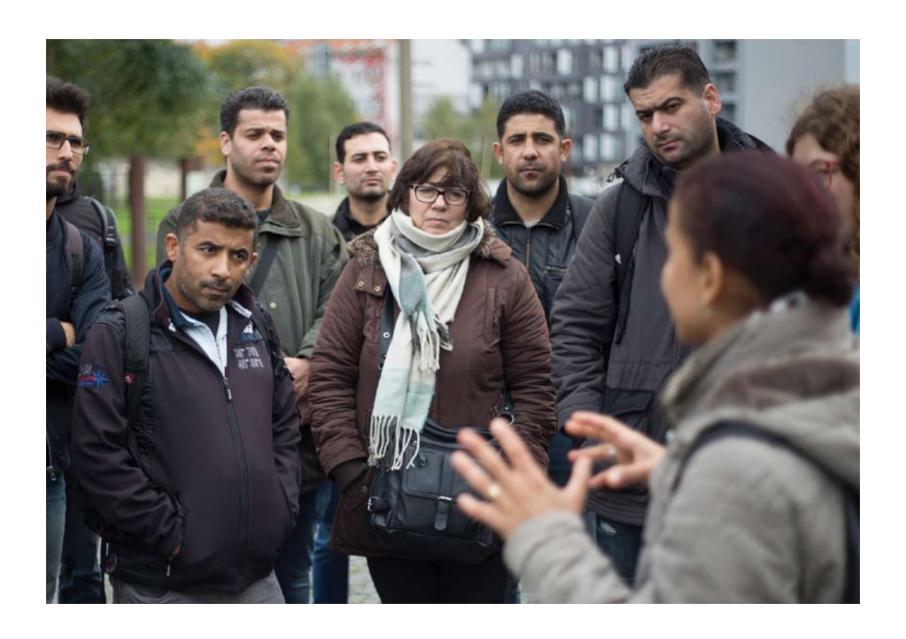
Der Club Dialog e.V. ist seit 2012 im Bereich Bundesfreiwilligendienst tätig. Im Rahmen des Projektes "Migrantenorganisationen als Träger von Freiwilligendiensten" (2012-2015, gefördert vom BMFSFJ) hat der Verein unter anderem notwendige Kompetenzen aufgebaut und Erfahrungen gesammelt, um als Träger der pädagogischen Betreuung und Abrechnungsstelle im BFD tätig zu sein. Die Zielgruppe unserer Tätigkeit waren dabei immer kleinere Vereine und MigrantInnenorganisationen als Einsatzstellen im BFD und Menschen mit Migrationshintergrund als Freiwillige. Der Club Dialog e. V. und Einsatzorte verfolgen dabei mit den Freiwilligen gemeinsam das Ziel, Bildung- und Beschäftigungsfähigkeit insbesondere von Freiwilligen mit Migrationshintergrund zu fördern.

Bundesfreiwilligendienst ist ein Programm, in dem Freiwillige Vereine und andere gemeinnützige Organisationen unterstützen. Für Freiwillige ergeben sich somit die Möglichkeiten des Einsatzes ihrer Kompetenzen in den Bereichen, in denen sie auf dem ersten Arbeitsmarkt teilweise keine Beschäftigungsmöglichkeiten bekommen haben. Außerdem sammeln Freiwillige Erfahrungen in neuen Bereichen. Bildungsseminare für Freiwillige, die der Club Dialog e. V. als Seminarträger durchführt, bilden den Rahmen für die Weiterentwicklung sozialer und interkultureller Kompetenzen sowie für die Persönlichkeitsentwicklung und politische Bildung.

Das Programm wird auch von den teilnehmenden Vereinen sehr geschätzt. In den meisten Fällen bietet BFD für gemeinnützige Organisationen die einzige Möglichkeit der Entspannung der Personalsituation: Vereine bekommen eine Unterstützung für das bestehende – meistens ehrenamtliche – Personal für ein Jahr lang.

Der Anteil der MigrantInnenorganisationen (MO) unter den Einsatzstellen im BFD war allerdings immer nicht sehr hoch. Lange Zeit waren viele MOs durch die Zusatzkosten (die so genannte Verwaltungspauschale) sowie durch den administrativen Aufwand von der Teilnahme am BFD de facto ausgeschlossen. Jahrelang setzte sich der Club Dialog e.V. deswegen für die Verbesserung der Bedingungen der Teilnahme von MigrantInnenorganisationen und MigrantInnen am BFD ein. Um diesen Einsatz zu verstärken, wurde von uns in Berlin das Netzwerk "Freiwilligendienst interkulturell" – bestehend aus mehreren MOs – gegründet (2013).





WWW.BFD-IN-BERLIN.DE

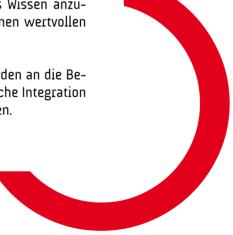
Durch die Einführung des Programms "Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug" im Jahr 2016 und in der Kooperation mit zwei Berliner Ressorts – Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten – wurde es ermöglicht, dass Berliner Vereine KOSTENNEUTRAL am BFD teilnehmen und durch das umfassende Serviceangebot vom Club Dialog e. V. unterstützt werden.

An dem Programm nehmen unterschiedliche gemeinnützige Organisationen als Einsatzorte teil, die entweder bei ihrer Arbeit einen Flüchtlingsbezug haben oder Geflüchtete als Bundesfreiwillige einstellen. Solche Vereine führen Beratungen durch, organisieren Veranstaltungen, kulturelle Angebote und Angebote für Kinder und Jugendliche, die u.a. auch von Geflüchteten in Anspruch genommen werden.

Die Personen mit Fluchterfahrung als BFD-ler erhalten dabei die Möglichkeit, sich ein erstes Bild von der Arbeitswelt in Deutschland zu verschaffen und während der Seminare gesellschaftsrelevantes Wissen anzueignen. Nicht zuletzt freuen sie sich darüber, dass sie als aktive Mitglieder der Gesellschaft einen wertvollen Beitrag zum gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt leisten.

Eine wichtige Rolle spielen dabei die vom Club Dialog e.V. entwickelten Seminarinhalte – sie werden an die Bedarfe von Menschen mit Migrationsgeschichte, die in Berlin leben, angepasst. Die weitere berufliche Integration der Teilnehmer wird immer im Blick behalten. Seminare werden in mehreren Sprachen angeboten.

Aygul Bikbulatova Projektleiterin



MENSCHEN IM DIALOG

Die lange erfolgreiche Geschichte des Vereins wäre nicht möglich ohne Menschen – die seit 30 Jahren im, um und mit Dialog arbeiten. Dazu gehören viele Mitarbeiter und Leiter der Projekte, ehrenamtliche Helfer, Leiter der ehrenamtlichen Gruppen, Klubs und Angebote, Sozialberater, Pädagogen, Künstler, Grafiker, Helfer und Unterstützer bei der Organisation der Veranstaltungen. Mit Ihren Ideen, Kraft und Elan haben sie die Arbeit des Vereins für mehrere Jahre geprägt und entwickelt. Einen besonderen Dank gilt dabei unseren langjährigen Mitarbeitern und Unterstützern – Soja Tulburg, Julia Merian, Irina Kusmin, Tatjana Abramova, Tatjana Miller, Alexandra Veprinska und vielen anderen, die jeweils in Dialog gearbeitet haben oder arbeiten.





FREUNDE GRATULIEREN CLUB DIALOG

Lieber Club Dialog,

ihr wart in unserer Gründungsphase in den Jahren 2003 und 2004 und seitdem eins der aktivsten Mitglieder des Migrationsrates. Von Euren politischen und praktischen Ratschlägen und Ideen haben wir als Dachverband – aber auch als einzelne Mitgliedsorganisationen – immer sehr profitiert.

Als Vorstand des Migrationsrates gratulieren wir, auch im Namen der über 70 anderen Mitgliedsorganisationen, zu den ersten 30 Jahren Eures Bestehens und freuen uns auf viele weitere Jahre der produktiven Zusammenarbeit für eine gerechte und solidarische Gesellschaft ohne Diskriminierung!

Migrationsrat Berlin-Brandenburg e.V.

Sehr geehrte Freunde und Freundinnen, liebe Tatjana,

zu Eurem 30-jährigen Bestehen übermitteln wir Euch, das Team des "Oromo Horn von Afrika Zentrum" die herzlichsten Glückwünsche, verbunden mit dem Wunsch, der weiteren effektiven gemeinsamen Arbeit zum Wohle aller MigrantenInnen in Berlin.

Mit den besten Grüßen und Glückwünschen

Euer Team des Oromo Horn von Afrika Zentrum

Liebe Freunde,

im Namen von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Polnischen Sozialrates e.V. möchten wir Euch zum 30 – jährigen Jubiläum herzliche Glückwünsche übermitteln.

Wir bedanken uns sehr für langjährige, solidarische und erfolgreiche Zusammenarbeit, mit dem Blick nach vorne, in der Hoffnung, dass die Zukunft uns viele gute Erfahrungen und wunderbare Jahre bringt. Mit besten Wünschen

Vorstand des Polnischen Sozialrates e.V.



Lieber Club Dialog,

wir gratulieren Euch recht herzlich zum 30-jährigen Jubiläum.

der Club Dialog und der Türkische Bund in Berlin-Brandenburg (TBB) arbeiten seit Jahren gemeinsam sowohl politisch als auch in Projekten erfolgreich zusammen.

Insbesondere in der Partizipationspolitik haben wir in unserer Stadt gemeinsam einiges bewegt, bspw. die Erarbeitung und Verabschiedung des Berliner Partizipations- und Integrationsgesetzes.

Wir wünschen Euch weiterhin viel Erfolg bei Eurer Arbeit und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit.

Herzlichst

TBB-Vorstand

Liebe MitstreiterInnen im Club Dialog,

mit besten Wünschen zu Eurem 30-jährigen Jubiläum. Ihr habt in dieser Zeit geschafft, sehr klare Akzente in Berliner Partizipations- und Integrationspolitik zu setzen, und dazu beizutragen, dass Berlin bunter und offener wurde.

Es ist auch für unseren Verein eine Bereicherung mit Euch in vielen Projekten und Netzwerken zusammenzuarbeiten, und wir hoffen auf die weitere Zusammenarbeit.

Mit den besten Grüßen

Verein iranischer Flüchtlinge in Berlin e.V.

Hamid Nowzari

Der Geschäftsführer

Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe Freunde und KollegInnen!

Der Bundesverband russischsprachiger Eltern gratuliert dem Club Dialog e.V. ganz herzlich zum 30- jährigen Jubiläum! Wir wünschen Ihnen, dass neue Ideen, unendliche Kreativität und Erfolg Sie auf Ihrem weiteren Weg immer begleiten!

BVRE

Vorstand, Sekretariat und alle Organisationen des Verbands

DANKSAGUNG

CLUB DIALOG E.V. BEDANKT SICH BEI ALLEN PARTNERN UND FÖRDERERN, DIE UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN:





































Die Publikation wurde gefördert vom:



CLUB DIALOG E.V. IST MITGLIED FOLGENDER DACHVERBÄNDE UND NETZWERKE:

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.

Migrationsrat Berlin-Brandenburg (MRBB e.V.) (2004)

Verband für interkulturelle Arbeit Berlin-Brandenburg (VIA e.V.) (1992)

Bundesverband russischsprachiger Eltern (BVRE e.V.) (2011)

djo-Deutsche Jugend in Europa, Landesverband Berlin e.V.

Berliner Netzwerk "Freiwilligendienste interkulturell" (2013)

Misch - Mit - Netzwerk (2017)

Berliner Netzwerk der Organisationen russischsprachiger BürgerInnen (2008, 2018)

Neue Deutsche Organisationen (2016)

Landesnetzwerk Bürgerengagement Berlin (2018)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Club Dialog e.V. Friedrichstraße 176-179 10117 Berlin

Tel.: 030/ 204 48 59 Fax: 030/ 204 46 10

infoaclub-dialog.de www.club-dialog.de

Geschäftsführerin:

Dr. Natalia Roesler

Redaktion:

Dr. Natalia Roesler Olga Gerber Anna Merian (Übersetzung)

Design & Layout:

Tatiana Miller

Club Dialog e.V.

Bildnachweiss:

Club Dialog e.V.

Inhaber der Fotos

Auflage:

500 St.

Druck:

WIRmachenDUCK GmbH

Stand:

2018

INTERNETADRESSEN

www.club-dialog.de

www.digitaleweltrus.wordpress.com

www.schalasch.de

www.aviator-berlin.de

www.fsj-im-dialog.de

www.bfd-in-berlin.de

www.willkommen-im-team.eu



